

Bürgermeisterei Biersen.

Biersen, ein gut gebauter Flecken, an welchem der unter französische Regierung angelegter und nicht vollendeter Nord-Kanal vorbeiführt, und ohnweit dem Niersfluß liegt, hat eine katholische und eine evangelische Pfarrkirche und circa 450 Häuser mit 3600 Einwohner.

Die Bürgermeisterei Biersen zählt außerdem noch mehrere Honnschaften, worunter namentlich die katholische Pfarr-Gemeinde St. Helenabrunn, und hat zusammen 1100 Häuser mit 8421 Einwohner, wovon sich 7799 zur katholischen, 574 zur evangelischen und 48 zur jüdischen Konfession bekennen.

Biersen zeichnet sich besonders in Verfertigung von Seiden-, Halbseiden- und Baumwollenen-zeugen, Haarsstoffen und Leinwand aus, hat außerdem Färbereien aller Art, Seifensiederei, Gerbereien, Hutfabriken, Eisenhandlungen u. s. w. Neben Ackerbau und Viehzucht wird in den Honnschaften hauptsächlich Weberei getrieben.

Unter den Fabriken sind bemerkenswerth: die Seiden-Manufactur des Herrn Friedrich Diergardt und die Baumwollen- und Halbseiden-Manufacturen der Herren Friedrich Adolph Schleicher et Sohn, Mathias Furmann et Söhne, Friedrich Lorenz, Jacob Mäling und Cyring und Eingenbrink, welche Letztere in diesem Augenblick auch mit Anlegung einer nicht unbedeutenden Dampfs-Weberei und Spinnerei beschäftigt sind.

Ohnweit Biersen liegt das ehemalige Kloster Helenabrunn mit 1 katholischen Pfarrkirche.

Das Dorf Ringen mit 1 evangelischen Kirche.

Die 7 Bauerschaften: Beberich, Bockert, Hofer, Hamm, Heimer, Raser und Ummer.

Bürgermeisterei Dahlen.

Dieselbe ist 13,365 Morgen groß und gränzt westlich an den Regierungsbezirk Aachen. Sie liegt in einer gesättigten Ebene, hat außer 2 kleinen Bächen keine Gewässer und enthält 877 Wohngebäude. Auf den fruchtbaren Feldern wird ein feiner Flachs gebaut; überhaupt stellt der thätige Landbau hier ein erfreuliches Bild dar.

Straßen: die von Eresfeld nach Aachen führende Bezirksstraße. Communal-Wege: nach Waldniel, nach Dülsen, auf Neuß und auf Düren zu.

Mühlen: 4 Getreidemühlen, von denen 2 durch Wasser und 2 durch Wind getrieben werden.

Gewerbe: Ackerbau, Handel mit Spezerei- und Colonial-Waaren, mit Brandwein, Liqueuren, Flachs, Leinwand und Frucht, sodann Leinen-, Kattun- und Seiden-Webereien.

Religion: 4456 Katholiken, 4 Evangelische und 41 Juden, zusammen 4501 Einwohner.

Außer der Stadt Dahlen gehören zur Bürgermeisterei

Bau,	Weiler	Genhaüsen,	Weiler
Baum,	"	Genhoder,	"
Bockert,	"	Genholland,	Honnschaft
Broid,	Dorf	Genhülßen,	Dorf
Dorthausen,	Weiler	Gennenhöschten,	Bauernhof
Eickelnberg,	"	Gerkerath,	Dorf
Feldchen, aufm,	Honnschaft	Gerkerathermühle,	Wind-
Gatzweiler,	"	mühle,	

Griesbart,	Weiler	Saas	Weiler
Groterath,	"	Schmidt	"
Günhoven,	Dorf	Schrievers	"
Günhoverhütte,	Weiler	Schrieversmühle,	Wind:
Herdt,	Honnschaft	mühle	
Hilderath,	"	Sittard,	Honnschaft
Knippermühle,	Wasser:	Sittardheid,	"
mühle		Stappen, an der,	Einzelhaus
Knoor,	Weiler	Südderatherhof,	Bauernhof
Koch,	Dorf	Viehstraß,	Weiler
Kothausen,	Honnschaft	Vollmühle,	Wassermühle
Martinenhöfchen,	Bauern:	Voosen,	Honnschaft
hof		Winkel,	Weiler
Mennrath,	Dorf	Wolfsittard,	Dorf
Mennrathheid	Weiler	Woof,	Honnschaft
Merreter,	Honnschaft	Weyenhütt,	"
Peel	Einzelhaus		

Geschichtliche Andeutungen von Dahlen.

Dahlen ist jetzt eine offene Stadt, war früher mit Mauern, Thürmen, Graben und Wällen versehen, welche Werke seit 1780 abgetragen und geebnet worden sind, hat eine katholische Pfarrkirche und 237 Häuser mit 1160 katholischen, 4 evangelischen und 41 israelitischen Einwohnern.

Ueber die Gründung und Erbauung der Stadt haben sich keine Nachrichten erhalten.

Im Jahre 1354 ertheilte Wilhelm, Markgraf zu Jülich, der Stadt einen Freibrief, dem zufolge sie von allen Schatzungen, Zöllen und Diensten befreit, und ihr außer der Erhebung einer Aceise von Wein, Malz und

Korn und eines Wegegeldes mehrere Privilegium eingeräumt wurden.

In einer Chronik der Stadt Aachen lesen wir, daß Dahlen, als eine der 9 Städte des Herzogs Wilhelm von Jülich, dem im Jahre 1364 zwischen diesem, dem Herzog Johann von Brabant und der Stadt Aachen geschlossenen Landfriedensbündniß ihr Siegel beigefügt hat, um gleichermaßen den Bund zu halten und zu behaupten.

Im Jahre 1433 sollen die Herrn von Bongart das Kloster erbaut haben. Die Nonnen desselben gehörten zur dritten Regel des h. Franziskus.

Am 5. Juni 1647 brannte die Stadt ab; nur ein Wohnhaus blieb von den Flammen verschont.

Der gelehrte Jesuit Masenius, ein Dählener, der um die Mitte des 17. Jahrhunderts lebte, sagt über Dahlen und den ebengedachten Brand in einem Gedichte an die Gebrüder Sibenius unter andern:

»Patria subtili quondam celeberrima lino

»Parva cui vallis nomina magna dedit,

»Haec modo, vastatis reparans incendia tectis

»Surgit ab infausto semi sepulta rogo

»Parva domum rapuit jactis scintillo favillis,

»Quae trepida totum sparserat urbe malum.

»Cum primi ruerent flammis nascentibus aestus,

»Vix fuit hora, flagrans urbs orat una focus,

»Nos quoque Troja tuos casus meminissi juvabit,

»Conudit exemplo nostra Dalena tuo.

»Partem hostis rapuit, partem violentior ignis,

»Nec sine funeribus concumulata domus.

»Et Tröes sumus Sed quos superesse videmus,

»Aeneam superant belligione viri.»

Ein großer Sieg, den im 16. Jahrhundert der Herzog von Alba, Gouverneur Philipps II. in den Niederlanden, über den Prinzen von Oranien erfocht, hält die Stadt in der Geschichte berühmt. Um den von den Grausamkeiten des Herzogs heimgesuchten Niederlanden zu Hülfe zu eilen, sammelte der Prinz von Oranien in der Umgegend der Stadt seine Armee. Der Herzog, hiervon benachrichtigt, naht mit einem großen Heere und schlägt die oranische Armee auf der Dahlemer Heide bis auf den letzten Mann.

Bis zur französischen Occupation im Jahre 1794 gehörte Dahlen zum Landesgebiet des Herzogthums Jülich, und gab bis dahin einem ganzen Amte den Namen.

Bürgermeisterei Odenkirchen.

Odenkirchen an der Niers, war ehemals eine zum Erzstift Köln gehörige Herrlichkeit, und ist jetzt der Sitz eines Friedensgerichts, für die Bürgermeistereien Odenkirchen, Dahlen, Rheydt, Schelgen und Liedberg. Daselbe hat eine katholische Pfarrkirche, und 1 evangelische Kirche. Die Bürgermeisterei zählt 4393 Einwohnern, darunter 2203 männliche und 2190 weibliche, worunter sich 2331 zur katholischen 1995 zur evangelischen Religion bekennen, und 67 Juden. Der Ort hat Baumwollen-, Seiden- und Sammetband-, Siamoisens- und feinen Manufacturen, Türkisch-Roth-Färbereien, Fohgerbereyen, Seidenfabrikation, starken Flachsbau, 2 Papiermühlen und 2 Jahrmärkte.

Herrn von Zabienski Bürgermeister

„ Josten, Friedensrichter

„ Moras, Steuereinnehmer
 „ Fromm, Steuereinnehmer der indirecten Steuern
 „ H. Jbels, Postexpeditor
 „ Lenssen, Gerichtszollzieher
 „ Flußweissenburg, Lehrer
 „ Schneider, ditto
 Gasthöfe. Demois. Adelheid Krosch,
 Conrad Lenssen.

Kaufleute und Fabrikanten.

Deussen, Martin, Lannen-Bord Handel und Gerberey
 Goctus, W. C., Baumwollen-Spinnerei und Mühle
 Heinsberg, Gebrüder Siamoisens-Fabrik.
 Lüttringhausen, Twisthandel
 Moras, Gebrüder Siamoisens.
 Sasserath et Otten ditto
 Bohwinkel, Gebrüder ditto
 Wiedemann et v. Eiden, dito und Halbsaie.

Färbereien.

Feldmann, J., Couleur, Färberei
 Görds, J., ditto
 Kamphausen, J. H., ditto
 Kollenbusch, C., ditto
 Laufs, H., ditto

Zur Bürgermeisterei gehören

Well, Weiler	Mühlort, Dorf
Gohr „	Rohr, Weiler
Geissenbeck „	Rohrfeld „
Gördschhof, 2 Höfe	Sarenhof, 2 Häuser
Gudderath, Weiler	Sasserath, Dorf